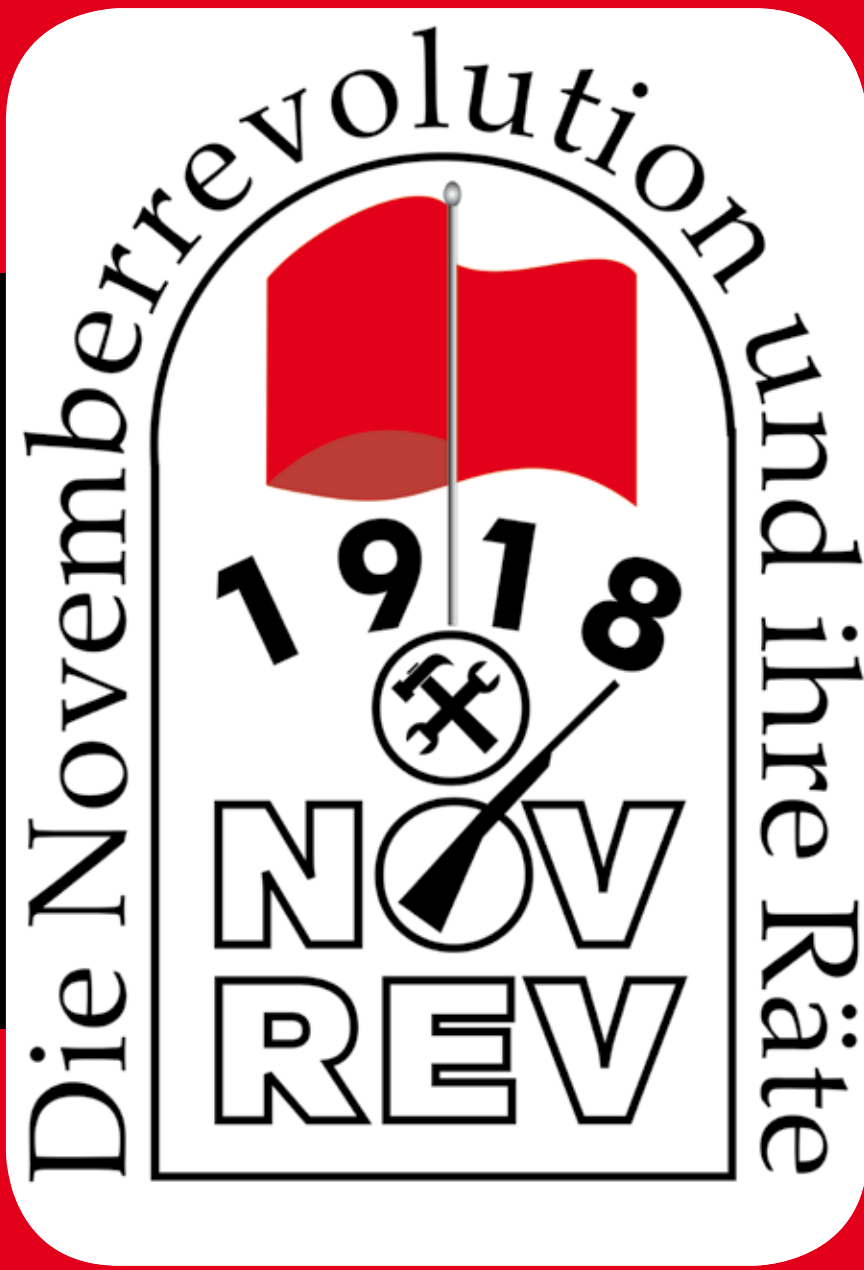




Vor 100 Jahren

„Einflussnahme des Kremls!“ Die Presse bringt es unters Volk:

Ausweisung des sowjetrussischen Botschafters. Einflussnahme Moskaus auf das politische System der parlamentarischen Monarchie in Deutschland nachgewiesen!

4. November

Berlin-Friedrichstraße - Gepäckträgern fällt beim Entladen im später als „Tränenpalast“ so bekannten Bahnhof, doch eine der Kurierpostkisten der Sowjetbotschaft herunter. Flugblätter mit revolutionärem Aufruf und andere Schriften in deutscher Sprache liegen umher. Empfohlene Kampfmethoden fallen den wachsamem Gepäckträgern sofort ins Auge, sie informieren die politische Staatsschutz-Polizei ihrer Zeit. Unter den Linden 63-65 liegt die sowjetische Botschaft. Alle Spuren weisen nach Moskau. Botschafter Adolf Abromowitsch Joffe und alle seine Diplomaten werden am selben Tag aufgefordert, Deutschland binnen 24 Stunden zu verlassen. Auch das deutsche Botschaftspersonal aus Russland wird zurück gerufen.

5. November

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrussland nach diesem Fund. Auch die Redakteure der Berliner Außenstelle der Nachrichtenagentur ROSTA, der späteren TASS, werden nach Durchsuchung und Schließung ihres Büros in der Friedrichstrasse 217, ausgewiesen. „Die Engländer seien sehr erfreut über Abschiebung Joffe. Die Bekämpfung der Bolschewisten wird ein gemeinsames Band für die jetzt feindlichen Länder bilden.“ telegraphiert der deutsche Gesandte in Holland aus Den Haag über ein wichtiges Gespräch in diesen Tagen.

Revolutions-Trolle? Aber was geschah zuvor ...

19. Oktober

Der preußische Innenminister Wilhelm Drews fordert in einer Mitteilung an Reichskanzler Max von Baden, die Sowjetbotschaft aus Deutschland zu entfernen. Nur so könne dem „hetzerischen Treiben“ Abhilfe geschaffen werden. Anfang November führt Drews aus, dass „die russische Botschaft planmäßig für die Revolution arbeite“, jedoch „schlüssige Beweise seien schwer zu bekommen.“

24. Oktober

Der Sowjetrussische Botschafter Adolf Joffe gibt einen festlichen Empfang für den am Vortag aus der Haft entlassenen Karl Liebknecht und seine Ehefrau Sophie. Daran nahmen Franz Mehring und andere Spartakisten, auch Emil Barth, Hugo Haase von der USPD, zahlreiche Intellektuelle, vor allem Mitglieder des in Kriegszeiten verbotenen pazifistischen Bundes Neues Vaterland und Schriftsteller teil. Joffe verliest dabei ein Telegramm von Lenin, Volkskommissar Stalin und Staatsoberhaupt Swerdlow: „Übermitteln Sie unverzüglich Karl Liebknecht unseren heißesten Gruß. Die Befreiung des Vertreters der revolutionären Arbeiter Deutschlands aus dem Gefängnis ist das Zeichen einer neuen Epoche des siegreichen Sozialismus, die sich jetzt Deutschland wie der ganzen Welt öffnet.“

2. November

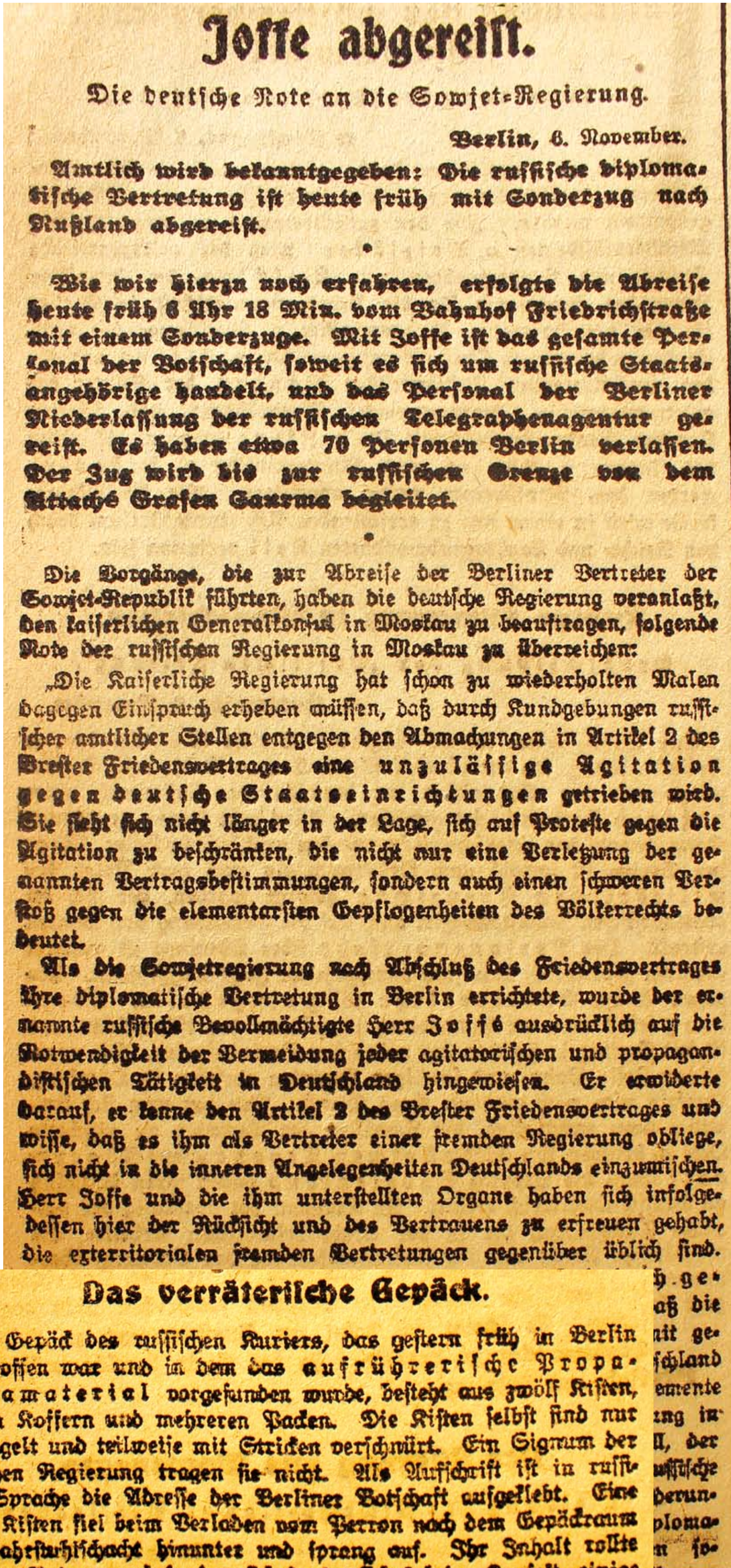
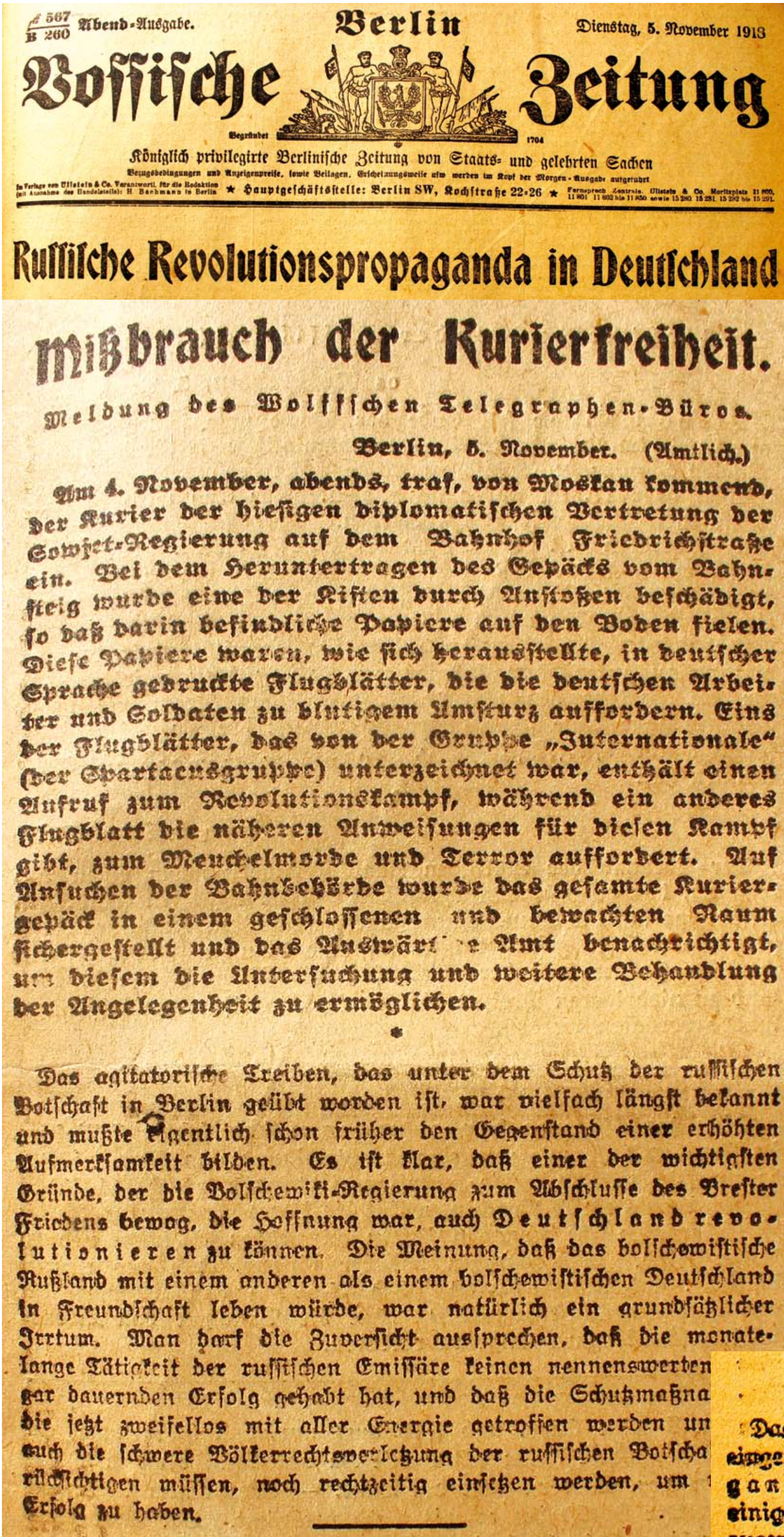
Die SPD bleibt gelassen. In der Kabinettsitzung, eine Woche vor der Revolution, zeigt sich Philipp Scheidemann gegenüber revolutionärer Propaganda im Lande unbeeindruckt: „Liebknecht macht gar keinen Eindruck bei seinen Reden. Er kann allerlei Unfug anrichten, aber nicht mehr.“ Er hatte sich bei Max von Baden wiederholt für die Entlassung Liebknechts eingesetzt und gegen die Militärs durchgesetzt.



1 - Alexander von Linsingen
2 - Philipp Scheidemann
3 - Rudolf Nadolny
4 - Botschafter Joffe



Russische Botschaft Unter den Linden-1938



Nun die Wahrheit über die Kiste ... :

Urheber der geplatzen Kiste war, wie er in seinen „Memoiren eines Sozialdemokraten“ Bd. 2, Dresden 1928, S. 252f. bekannt gemacht hat, der SPD-Staatssekretär ohne Portefeuille Philip Scheidemann, bzw. als sein Ideengeber, der Leiter des Russlandreferats im Auswärtigen Amt, der kaiserliche Geheimrat Rudolf Nadolny. Abgestimmt mit dem Berliner Gouverneur, Generaloberst Alexander von Linsingen, waren die Flugblätter von der Polizei aus Asservaten in die Kurierpost lanciert worden und sie stammten auch nicht aus Russland. Das erklärte der spätere Reichskanzler Hermann Müller (SPD) am 1.12.1927 in der sozialdemokratischen Zeitschrift „Klassenkampf“ Nr. 5., und dass sie vom KPD-Mitbegründer Paul Levi in Deutschland geschrieben worden waren.

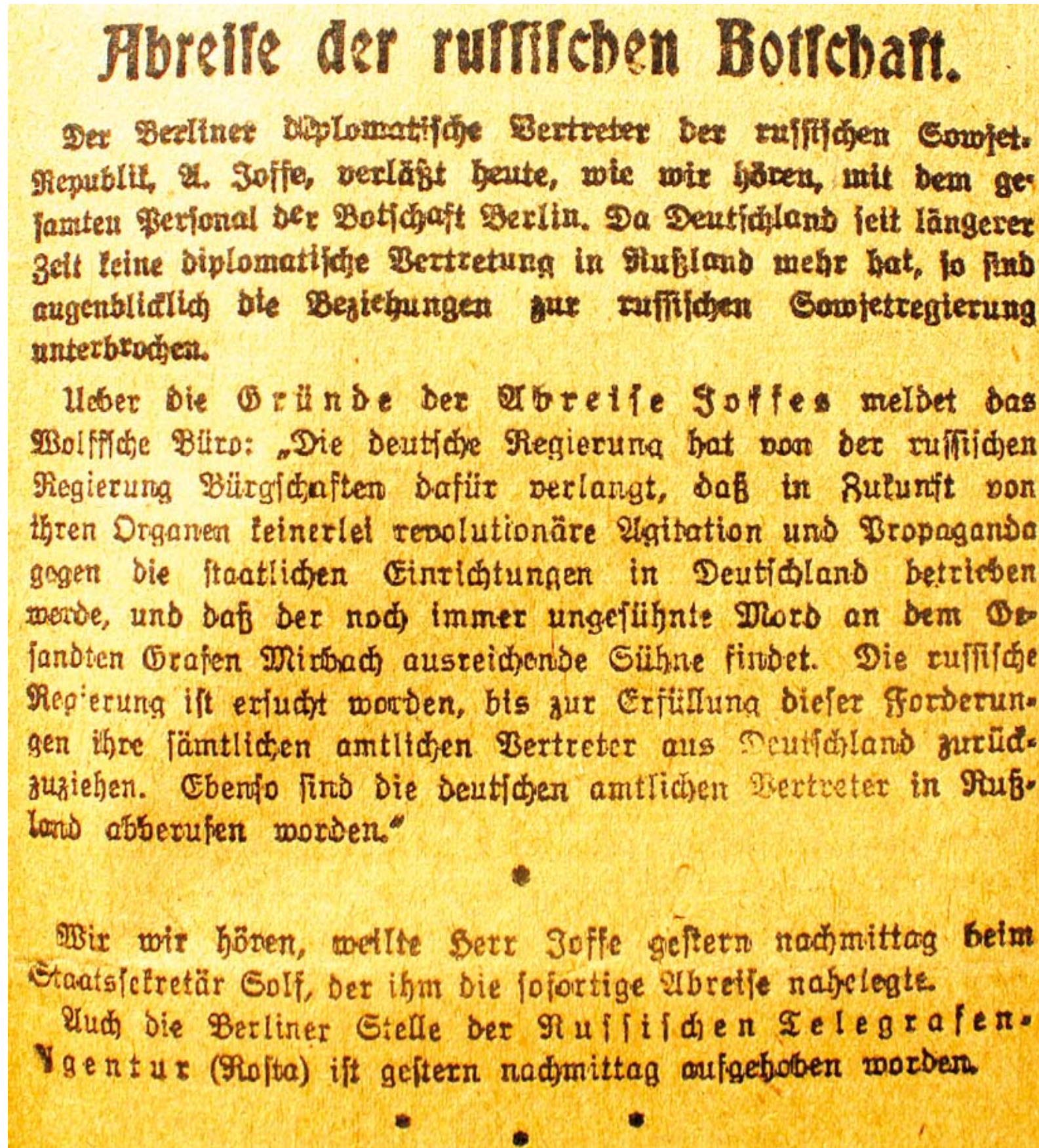
Was nun?

18. November

In einer Kabinettsitzung nach der Revolution wird der Kurs gegenüber Sowjetrussland festgelegt: Im Konflikt zwischen Russland und der Entente neutral bleiben! Haase (USPD) empfiehlt die Beziehungen dilatorisch zu behandeln, d.h. hinaus zu zögern das Ganze. Die Sowjetunion wird erst im Juli 1922 mit Nikolai Nikolajewitsch Krestinski wieder einen Botschafter in Berlin haben. 1919 bis 1920 vertritt hier Sergei Dimitrijewitsch Botkin die Regierung Koltschak bzw. Wrangel.

Wem nutzte die Kiste?

Mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrussland bedeutet die deutsche Regierung des Prinzen Maximilian Alexander Friedrich Wilhelm von Baden mit seinen sozialdemokratischen Helfern, Philipp Scheidemann und Gustav Bauer, den Entente-Staaten und ihrer Hauptmacht, den USA, Gemeinsamkeit im Kampf gegen den Bolschewismus. Zugeständnisse bei den Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen können von ihnen damit erwartet werden. Die deutsche Sozialdemokratie sieht sich sowieso, als vormalis führende Kraft der internationalen Arbeiterbewegung, mit dem Aufbau eines sozialistischen Staatswesens in Russland infrage gestellt. Aber brachte die Geheimoperation „Kiste“ tatsächlich Erfolg? Die russischen Diplomaten hatten auf ihrer Rückreise noch nicht die Heimat erreicht, da fegte die deutsche Revolution auch ursprüngliche Intentionen des kaiserlichen Geheimrats Rudolf Nadolny hinweg.



Das agitatorische Treiben der Bolschewisten in Deutschland, das unter dem Schutz mißbrauchter völkerrechtlicher Bestimmungen in der hiesigen russischen Botschaft seinen Mittelpunkt hatte, ist nun aufgedeckt und hoffentlich für alle Zukunft unmöglich gemacht. So weit deutsche Arbeiter von dieser Agitation nicht unbeteiligt geblieben sind, müssen sie sich jetzt aber auch klarmachen, mit wem sie sympathisiert haben. Dieselben Bolschewisten, die die deutsche Arbeiterchaft zur Fortsetzung des Krieges bis zum Ausbruch der Weltrevolution überreden wollten, haben für das eigene Land den Briefen Frieden geschlossen. Diese Leute, die den Sozialismus angeblich im Siegeslauf durch die Welt führen wollten, haben sich dort, wo sie herrschen, als ärgste Gegner der sozialistischen Doktrin, als Verderber der Produktion erwiesen und haben eine Schreckensherrschaft aufgerichtet, die das Volk nicht beglückt, sondern in Jammer und Not gestürzt hat. Ein radikaler Sozialist wie Kautsky hat die Bolschewisten der un-demokratischsten Tyrannei überführt. Sie haben das Mehrheitsprinzip aufgehoben, die alte Klassenherrschaft durch eine neue ebenso willkürliche und viel blutigere ersetzt. Sie haben die Konstituanten gepregelt, die freie Meinungsäußerung genebelt, das Recht auf persönliche Freiheit mit Füßen getreten und noch in den letzten Tagen für ihre Prozesse das System der Folterung befürwortet. Sie haben geraubt, geplündert und gemordet, und sie herrschen nicht auf Grund der Freiheit und des Rechtes, sondern des furchtbaren Terrors. Zwischen ihnen und den deutschen Arbeitern kann es keine Gemeinschaft, keinen Verkehrspunkt geben, und die deutsche Arbeiterschaft darf aufpassen, daß sie nicht in den Verführungen dieser Elemente nicht mehr ausgebeutet ist. (Siehe auch vierte Seite.)